

der meist laikalen öffentlichen Notare, die die Urkunden formulierten und schrieben. Das gesamte Regestenmaterial ist erschlossen durch ein chronologisches Register und ein Personenregister.

H. M. S.

Pietro B u r g a r e l l a, Le pergamene del monastero della Martorana, Archivio storico siciliano, 4. Serie Bd. 4 (1978) S. 55–110. – Das nur noch teilweise erhaltene Archiv des 1194 gegründeten Benediktinerinnenklosters S. Maria Nova in Palermo, nach seinem Stifter La Martorana genannt, ist in den letzten Jahren in das Staatsarchiv Palermo überführt worden. Der Vf. berichtet einleitend über Geschichte und historischen Wert dieses Bestandes und bietet ein Inventar in Form von Regesten der 126 Privaturkunden von 1215 bis zum 16. Jh. Im Anhang verzeichnet der Vf. noch elf weitere Urkunden aus den Jahren 1195–1681, die in einem Chartular des 18. Jh. überliefert sind.

H. M. S.

Oorkondenboek van Noord-Brabant tot 1312. Deel 1: De Meierij van 's-Hertogenbosch (met de heerlijkheid Gemert). Eerste stuk: 690–1294, tweede stuk: 1294–1312, bewerkt door H. P. H. C a m p s, 's-Gravenhage 1979, Martinus Nijhoff, XXXVI u. 1301 S. – Mit dieser unter den Auspizien der „Rijkscommissie voor vaderlandse geschiedenis“ erarbeiteten Edition wird ein auf vier Bände berechnetes Unternehmen eröffnet, dessen Ziel es ist, nach dem territorialen Pertinenzprinzip alle Urkunden zu veröffentlichen, die sich auf Orte der heutigen Provinz Nordbrabant innerhalb der vor dem 1. Januar 1958 gültigen Grenzen beziehen. Die geographische Einschränkung erfolgte aus der Überlegung, daß ein UB des alten Herzogtums Brabant wegen der enormen Materialfülle in absehbarer Zeit gar nicht zu erstellen wäre. Der vorliegende 1. Teil mit 887 Nummern umfaßt den Zeitraum vom Ende des 7. Jh. bis zum Tod Herzog Johanns II. von Brabant. Im Gegensatz zu anderen Urkundenpublikationen niederländischer Provinzen lagen für ein UB Nordbrabants kaum Vorarbeiten vor, auf die sich der Bearbeiter hätte stützen können. Man muß ihm für die mühevollen Arbeit der Sammlung und kritischen Sichtung des weit verstreuten Materials dankbar sein, um so mehr, als zahlreiche Stücke – darunter mehrere Papsturkunden des 13. Jh. (Nr. 163, 188, 209, 221, 222, 259, 260, 281, 536) – hier erstmals veröffentlicht werden. Die Texte, die von Camps mit „een gezond respect“ behandelt werden, sind je nach ihrem lokalen Bezug vollständig oder im Auszug wiedergegeben. Bei den Angaben zur Überlieferung, zu den Drucken und Regesten sowie zur Literatur ist größtmögliche Vollständigkeit angestrebt worden (vgl. z. B. Nr. 26 = DO. III. 240, oder Nr. 84 = DH. VI. Stumpf 5001 = Reg. Imp. 4/3 Nr. 515). Zu DH. I. 30 (Nr. 21), das nach einer Abschrift des 18. Jh. gedruckt ist, wäre nachzutragen, daß sich im Herzoglich Arenbergischen Archivfonds im Archiv der Kapuziner zu Enghien (Belgien) (die den Fonds treuhänderisch verwalten) das angebliche Original befindet. Nach diesem ist zu berichtigen bzw. zu ergänzen: *Crispin* statt *Crispino* (S. 28, 37); *Onanuil* statt *Onainiis* (29, 1); *Uuerchena* statt *Vuerbena* (29, 3); *sufficienter* statt *sufficientia* (29, 10); *clipei sui* (29, 12); *cibatus* statt *cibatis* (29, 12); *circum astantibus* statt *circumstantibus* (29, 12). Außerdem trägt das angebliche Original folgende Unterschriftenzeilen: *Simon notarius advicem Ruodperti archicancellarii recognovi* (Rekognitionszeichen). *Signum domni Heinrichi* (Monogramm) *invictissimi regis* (Siegelstelle, Siegel verloren). Von den weiteren Stücken, die unser Arbeitsgebiet betreffen, seien noch besonders genannt: Ein *Deperditum* Chlodwechs III. für die Abtei Crespin, gewonnen aus DLo. II. 1 (Nr. 1); die auf den Namen der